Niederschrift
zur Sitzung des Ausschusses für Soziales, Jugend und Familie der Schloss-Stadt Hückeswagen

Sitzungstermin:	12.06.2018
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	19:00 Uhr
Ort:	im Multifunktionalen Sitzungssaal (MuFuSiSa), Bahnhofsplatz 8

An der Sitzung nahmen teil:

Vorsitzender

Hager, Wilfried	

Bürgermeister

Persian, Dietmar	

Mitglieder

Becker, Jürgen	Vertreter für Herrn Wachs
Coenen, Margareta	
Finster, Shirley	
Gembler, Regine	
Hanke, Bernd	Vertreter für Frau Thiel
Klewinghaus, Petra	Vertreterin für Herrn Brüning
Malecha, Friedhelm	Vertreter für Herrn Noll
Mallwitz, Stefan	
Schäfer, Belinda	Vertreterin für Frau von Polheim, bis 18:20 Uhr

von der Verwaltung

Erxleben, Sabine	
Hintemann, Diana	bis 18:20 Uhr

Sachverständige

Bobring, Karl Heinz	
Fiebig, Udo	

Gäste

Haybach, Jutta	
Schaller, Franc	bis 17:50 Uhr
Stehl, Alexander	

Es fehlten:

Mitglieder

Biesenbach, Monika
Brüning, Robert
Noll, Andreas
Thiel, Brigitte
von Polheim, Sabine
Wachs, Tobias

Der Vorsitzende begrüßt die Teilnehmer der Sitzung, die Gäste und Besucher sowie die Vertreter der Presse.

Der form- und fristgerechte Eingang der Einladungen wird festgestellt.

Es erfolgen keine Anträge zur Änderung der Tagesordnung.

Bevor mit der Sitzung begonnen wird, stellt sich Herr Alexander Stehl, der ab dem 01.08.2018 den Fachbereich II – Bildung und Soziales – leiten wird, kurz vor.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

1	Fragestunde für Einwohner	
2	Bericht der Verwaltung	**FB II/3454/2018**
3	Bericht des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Lennep über die Fachstelle "Sucht" in Hückeswagen	**FB II/3458/2018**
4	Vorstellung der neuen Senioren-/Pflegeberaterin und Gleichstellungsbeauftragten	**FB II/3455/2018**
5	Bericht der Behindertenbeauftragten	**FB II/3456/2018**
6	Bericht über die Asylbewerber in Hückeswagen	**FB II/3457/2018**
7	Mitteilungen und Anfragen	

Nichtöffentliche Sitzung

1	Mitteilungen und Anfragen

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Fragestunde für Einwohner

Herr Jan Börsch vom Verein für Völkerverständigung, Kunst, Musik und Jugendkultur (VVKMJ) fragt an, in wie weit die Stadt dem Verein bei Themen wie z.B. Nutzungsänderung oder Satzungserstellung helfen kann.
Herr Persian berichtet, dass Herr Sven Nocon bereits auf ihn zugekommen sei. Sie hätten vereinbart, dass am 02.07.2018 eine gemeinsame Besichtigung der Räumlichkeiten (Bêche-Gelände) erfolgen soll und dann geprüft wird, wobei die Stadt helfen kann.
Herr Bobring bietet an, zwei Muster-Satzungen für gemeinnützige Vereine zur Verfügung zu stellen.

Herr Börsch fragt ergänzend, mit welchen finanziellen Hilfen der Verein seitens der Stadt rechnen kann.
Hierauf entgegnet Herr Persian, dass er diese Frage abschließend nicht beantworten kann, die derzeitige Haushaltslage aber keinen Zuschuss zulässt.

zu 2 Bericht der Verwaltung
Vorlage: FB II/3454/2018

Zu den in der Einladung gemachten Ausführungen erfolgen keine Fragen.

Frau Finster fragt an, was mit den Schachtabdeckungen auf dem Etapler Platz sei. Sie hätte der Verwaltung bereits mitgeteilt, dass diese nicht ungefährliche Stolperfallen darstellen und hier unbedingt nachgebessert werden müsse.
Hierzu ist anzuführen, dass es sich bei der Fläche (grob zwischen Tiefgarageneinfahrt und Kodi) um Privateigentum einer Eigentümergemeinschaft handelt, und die Verwaltung die Problematik bereits an die GBS, als Verwalter, herangetragen hat. Die GBS hat angegeben, die Problematik in der Mitgliederversammlung zu besprechen.

zu 3 Bericht des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Lennep über die Fachstelle "Sucht" in Hückeswagen
Vorlage: FB II/3458/2018

Herr Franc Schaller vom Diakonischen Werk des Kirchenkreises Lennep berichtet, dass die Fachstelle „Sucht“ mehrere Suchtberatungsstellen, u.a. in Hückeswagen, unterhält und auch Beratung in anderen Lebensbereichen bietet.
Da die Fachstelle überwiegend für den OBK tätig ist (im Nordkreis), erfolgt auch die überwiegende Finanzierung durch den OBK.
Die Fachstelle ist in den unterschiedlichsten Spezialgebieten tätig, z.B. ist sie im Sozialpsychiatrischen Dienst des OBK tätig, macht Methadon-Beratung und Betreuung, bietet die klassische Suchtberatung und berät auch die Familienangehörigen.

Bei den Betroffenen selbst geht es darum, Kontakt und Vertrauen aufzubauen, Motivationsarbeit zu leisten, zu intervenieren, zu beraten und zu helfen – so z.B. bei Themen wie Entgiftung, therapeutische Maßnahmen usw. Hierbei wird auch Hilfestellung bei der Antragstellung (auf Therapieplätze usw.) geleistet. Nach Ende der therapeutischen Maßnahmen versucht die Fachstelle den Kontakt zum Betroffen aufrechtzuerhalten, da die Rückfallgefahr in den ersten 3 Monaten nach Ende der Therapiemaßnahme am größten ist. So kann z.B. im Anschluss bei weiteren Maßnahmen wie z.B. Betreutem Wohnen geholfen werden.

Die Fachstelle ist auch in der Substitutionsarbeit tätig. Hier ist der Hauptsitz der Fachstelle in Radevormwald, da dort der einzige Arzt im Umkreis tätig ist, der Substitutionen durchführt.

In 2017 hat die Fachstelle 286 Personen intensiv beraten und betreut. Aus Hückeswagen waren es 64 Personen – also 23 % des Gesamtklientels.
In der Regel ist es so, dass dort wo eine Suchtberatungsstelle den Hauptsitz hat, nicht die meisten der Personen die Beratungsstelle aufsuchen. Dies liegt an einer Art Hemmschwelle.
Etwa ein Drittel des Personenkreises sind Frauen, dies können aber auch angehörige Frauen sein. Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund liegt bei etwa 18 %.
Als Hauptpersonenkreis ist die Altersgruppe zwischen 20-49 Jahren zu nennen.

Die Hauptdroge ist mit 60 % nach wie vor der Alkohol, gefolgt von Cannabis. Zurückgeführt werden kann dies auf die Allgegenwärtigkeit und die Bagatellisierung des Alkohols.

Fragen aus dem Ausschuss werden sofort beantwortet.

Im Anschluss verteilt Herr Schaller Flyer, die auch der Niederschrift beigefügt sind.

zu 4 Vorstellung der neuen Senioren-/Pflegeberaterin und Gleichstellungsbeauftragten
Vorlage: FB II/3455/2018

Frau Diana Hintemann stellt sich kurz vor und berichtet von ihren ersten Erfahrungen und der bisherigen Tätigkeit seit Beginn des Jahres.

Der Bericht ist der Anlage zur Niederschrift beigefügt.

Fragen aus dem Ausschuss werden sofort beantwortet.

zu 5 Bericht der Behindertenbeauftragten
Vorlage: FB II/3456/2018

Frau Jutta Haybach erläutert, dass sie jetzt im 4. Jahr die ehrenamtlich Behindertenbeauftragte der Schloss-Stadt ist. Sie nimmt nicht nur regelmäßig an den

Sitzungen des Ausschuss für Soziales, Jugend und Familie teil, sondern auch an den Sitzungen des Vereins Mittendrin e.V. und des AK Inklusion. Sie wird zu allen städtischen Sitzungen eingeladen und nimmt bei Bedarf daran teil.
Die Zusammenarbeit mit dem Bauamt sei sehr gut und auch konstruktiv – z.B. beim Bau/der Planung einer neuen Straße o.ä..
Die an sie herangetragenen Probleme von Bürgern konnte sie bisher in der Regel schnell und unkompliziert klären bzw. Hilfestellung mit richtigen Ansprechpartnern etc. geben.

Fragen aus dem Ausschuss werden sofort beantwortet.

zu 6 Bericht über die Asylbewerber in Hückeswagen
Vorlage: FB II/3457/2018

Die Verwaltung gibt anhand der in der Niederschrift beigefügten PP-Präsentation einen aktuellen Überblick über den Bereich Asyl/Asylbewerber in Hückeswagen.
Ergänzend führt Herr Persian an, dass die unzureichende Landeserstattung für Asylbewerber kein spezifisches Problem nur in Hückeswagen ist, sondern sich landesweit wiederspiegelt.

Fragen aus dem Ausschuss werden sofort beantwortet.

zu 7 Mitteilungen und Anfragen

a) Verein Mittendrin e.V.

Herr Bobring führt an, dass sich der Verein Mittendrin e.V. voraussichtlich Ende Juni 2018 auflösen wird, da er sein Amt als Vereinsvorsitzender aufgibt und es voraussichtlich keinen Nachfolger geben wird.
Er bedankt sich bei den Ausschussmitgliedern für die gute Zusammenarbeit.
Der Ausschussvorsitzende drückt sein Bedauern aus, dankt Herrn Bobring und Herrn Fiebig und wünscht Ihnen für die Zukunft alles Gute.

b) KiTa-Plätze in Hückeswagen

Herr Persian teilt mit, dass das KJA (Kreisjugendamt) – trotz der zwei weiteren Gruppen, die diesen Sommer in der AWO KiTa Johanna Heymann (Blumenstr.) starten – in den nächsten 2-3 Jahren einen weiteren Bedarf an KiTa-Plätzen sieht. Aus diesem Grund werden derzeit Gespräche mit dem KJA geführt.

Ein Auszug aus dem KiTa-Bedarfsplan des KJA ist in der Anlage zur Niederschrift beigefügt.

c) Kinderdorf 2018

Die Verwaltung führt an, dass in diesem Jahr ca. 185 Kinder zwischen 6-12 Jahren, darunter auch Flüchtlingskinder und Kinder mit Handicap, am Kinderdorf teilnehmen. Es gibt mittlerweile auch eine Warteliste. Unterstützt wird das

Kinderdorf von ca. 80 Helfern.

Dem Kinderdorf fehlen für 2018 noch Spendengelder in Höhe von etwa 5.000,00 €.

d) Ehrenamtskarte

Der Ausschussvorsitzende fragt nach dem Umsetzungsstand der Ehrenamtskarte.
Hierzu führt Herr Persian an, dass derzeit Gespräche mit div. Vereinen etc. geführt werden, wie viele Personen in etwa für die Karte in Frage kommen. Auch werden Gespräche mit möglichen „Angebots-Anbietern“ (z.B. Bibliothek, Freizeitbad) geführt. Herr Persian geht davon aus, dass etwa zu Beginn des Herbstes 2018 mit der Umsetzung gestartet werden kann.

Nichtöffentlicher Teil

zu 1 Mitteilungen und Anfragen

./. (keine)

Für die Richtigkeit:

Datum: 20.06.2018

_____	_____
Wilfried Hager	Sabine Erxleben Schriftführer/in

Kenntnis genommen:

_____
Bürgermeister o.V.i.A.

Kontakt

Diakonie Fachstelle Sucht

Marktstraße 47 · 42499 Hückeswagen
Telefon 02192 9361340 · Fax 02192 9361349
sb.hueckeswagen@diakonie-kklennep.de

Sprechstunde dienstags 15:00 – 18:00 Uhr
oder Termine nach Vereinbarung

Außensprechstunden

Wartburghaus
Andreasstr. 2 • 42477 Radevormwald
mittwochs 14:00 -15:30 Uhr

Jubilate Forum Lindlar
Auf dem Korb 21 · 51789 Lindlar
freitags,14-tägig (ungerade KW), 9:00 – 11:00 Uhr

Spendenkonto
Kontonummer 1 010 208 021
BLZ 350 601 90 · KD-Bank Dortmund
Verwendungszweck: 27101000

Diakonie
Fachstelle
Sucht

DNQE® zertifiziert

Beratung
OBK Nord

www.kirchenkreis-lennep.de
www.diakonie-kklennep.de

Diakonie
Diakonisches Werk im
Evangelischen Kirchenkreis Lennep

Was wir tun ...

» Unterstützung in Krisensituationen
» Information, Beratung, psychosoziale Begleitung
» Einzel-, Paar- und Familiengespräche
» Vermittlung und Vorbereitung von stationären Maßnahmen (Entzug, Reha Sucht)
» Gruppenarbeit

Sich zur eigenen Suchtproblematik zu bekennen, ist der erste Schritt heraus aus Isolation und Abhängigkeit.

Wir bieten und entwickeln Hilfen für Alkohol-, Drogen- und Medikamentenabhängige sowie für Menschen mit nicht stoffgebundenen Abhängigkeiten.

Wer wir sind ...

Im Team der Fachstelle Sucht arbeiten Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Therapeutinnen und Therapeuten und anderen Berufsgruppen fachkompetent zusammen.

Wen wir ansprechen ...

Betroffene:
» wenn ich merke, dass ich die Kontrolle über meinen Alkohol- oder Medikamentenkonsum verliere ...
» wenn ich illegale Drogen konsumiere und aussteigen will ...
» wenn ich weiter an Automaten spiele, Schulden anhäufe und langsam alles verliere ...

Angehörige:
» wenn mein Kind Drogen oder Alkohol konsumiert und ich die damit verbundenen Risiken nicht einschätzen kann...
» wenn mein Partner Alkohol oder Medikamente zu sich nimmt und sich dadurch verändert ...
» wenn mich die Sucht meines Angehörigen selbst krank macht und ich nicht mehr weiß was ich tun soll ...

Institutionen:
» wenn ich in meiner Schule (Verein, Jugendarbeit) etwas gegen Suchtmittelmissbrauch tun will und dafür fachliche Unterstützung brauche ...
» wenn eine Mitarbeiterin / ein Mitarbeiter oder eine Kollegin / ein Kollege Probleme mit Alkohol oder anderen Suchtmitteln hat ...

Wenn Sie Hilfe brauchen, dann kommen Sie einfach in unsere offene Sprechstunde oder rufen Sie uns an! Alle Beratungen und Hilfen werden streng vertraulich behandelt und sind für Sie kostenlos.

Online-Beratung
www.evangelische-beratung.info/sucht-obknord

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen.

Kontakt

Suchtvorbeugung
in Radevormwald, Hückeswagen,
Wipperfürth, Lindlar

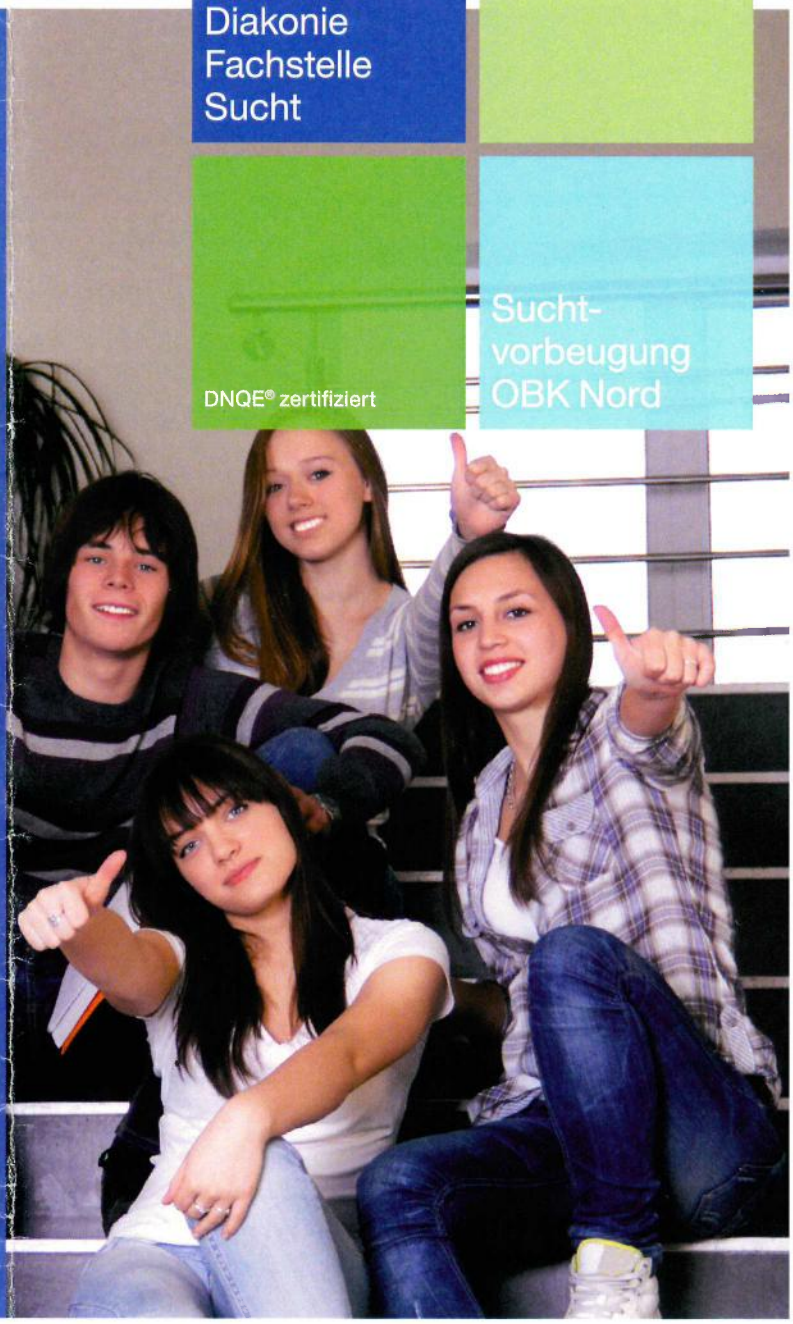
Irmgard Hannoschöck
Marktstraße 47 · 42499 Hückeswagen
Telefon 02192 9361340 · Fax 02192 9361349
i.hannoschoeck@diakonie-kklennep.de

Spendenkonto
IBAN: DE02 3506 0190 1010 2080 21
BIC: GENODED1DKD · KD-Bank Dortmund
Verwendungszweck: 27101901

Diakonie Fachstelle Sucht

DNQE® zertifiziert

Sucht-vorbeugung OBK Nord



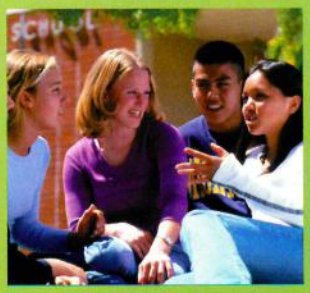
www.kirchenkreis-lennep.de
www.diakonie-kklennep.de

Diakonie
Diakonisches Werk im
Evangelischen Kirchenkreis Lennep

Suchtvorbeugung

In unserer sich ständig wandelnden Gesellschaft sind Kinder und Jugendliche ganz besonders gefordert, schrittweise ihre eigene Identität zu entwickeln. Dieser Prozess ist mit der Bewältigung von Konflikten und Lebenskrisen verbunden, die durchgestanden werden müssen. Junge Menschen müssen lernen, mit Herausforderungen und Risiken umzugehen, gerade in Verbindung mit Alkohol- und Zigarettenkonsum.
In dieser Phase brauchen sie Unterstützung, Verständnis und Orientierung

Erwachsene, die mit Kindern und Jugendlichen leben und arbeiten, haben vielfältige Möglichkeiten, diese bei ihrem Entwicklungsprozess zu unterstützen.
Das Angebot der Suchtvorbeugung richtet sein Augenmerk darauf, Erwachsene dafür zu sensibilisieren, einerseits die Ursache von süchtigem Verhalten frühzeitig zu erkennen und andererseits Möglichkeiten alternativer Verhaltensweisen aufzuzeigen.



Was wir konkret tun?

- Öffentlichkeitsarbeit
- Fortbildungen
- Unterrichtseinheiten
- Projektarbeit
- Betriebliche Suchtvorbeugung
- Informationsveranstaltungen
- Projektentwicklung

Die Inhalte

- Soziale und emotionale Kompetenz
- alternative Erlebnisformen
- Kommunikationsformen
- Alkohol-, Nikotin- und Cannabisprävention
- Prävention von Essstörungen
- Mediennutzung als Ausweichverhalten:
  Medienkompetenz
  Communities
  PC-Spiele
  Cybermobbing
- Spielsucht
- Kinder aus suchtbelasteten Familien
- Sucht im Alter

Erster Erfahrungsbericht der Senioren- und Pflegeberatung

Anfang Januar habe ich die Tätigkeit der Senioren- und Pflegeberatung als Nachfolgerin von Susanne Röntgen übernommen. Der Oberbergische Kreis hat den Stellenanteil der Senioren- und Pflegeberatung von 0,5 auf 0,75 angehoben. Das entspricht 30 Wochenstunden, die auf zwei Personen aufgeteilt werden.

Frau Bettina Heldt übernimmt mit 9 Wochenstunden den Bereich Organisation des Seniorennetzwerkes und zum Teil Öffentlichkeitsarbeit. Ich bin mit 21 Wochenstunden für die Beratung sowie für die Netzwerkarbeit zuständig.

Die Beratungsgespräche finden überwiegend nach Terminvereinbarungen statt, wobei die Hausbesuche mittlerweile einen großen Teil einnehmen. Dies hat den Vorteil, dass ich mir direkt vor Ort ein Bild über den Menschen, aber auch über die häusliche Situation machen kann. Auch über das soziale Umfeld bekomme ich einen ersten Eindruck. So können die familiären oder nachbarschaftlichen Ressourcen besser abgeschätzt und einbezogen werden. Das ist deswegen so wichtig, weil sich die meisten Pflegebedürftigen und oftmals die Angehörigen eine Versorgung im häuslichen Umfeld wünschen. Der Verbleib in der vertrauten Umgebung wirkt sich erfahrungsgemäß auch positiv auf die Lebensqualität aus.

Ich habe in der kurzen Zeit gemerkt, dass die Hilfestellungen, die die Senioren- und Pflegeberatung bietet sehr zahlreich und sehr dankend angenommen werden.
Es ist für einige am Anfang zwar schwer sich einem fremden Menschen anzuvertrauen, aber die meisten fühlen sich in der Beratung gut aufgehoben, weil ihnen zugehört wird, sie so viel Zeit geschenkt bekommen wie sie brauchen und sie können sich sicher sein, dass ihnen geholfen wird.
Die Termine zur Beratung werden immer sehr zeitnah vereinbart.

Die Hauptthemen in den Gesprächen sind Entlastungsmöglichkeiten von Pflegebedürftigen und deren pflegenden Angehörigen. Vielfach geht es aber auch um die Hilfestellung bei der Antragstellung für die Pflegeleistungen und die einzelnen Leistungen der Pflegekassen.

Der Auftrag des Oberbergischen Kreises ist für uns als Senioren- und PflegeberaterInnen, den Pflegebedürftigen so zu beraten, dass er möglichst lange im eigenen häuslichen Umfeld bleiben kann. Das erfordert viel Organisation und Abstimmung mit den Angehörigen, den Pflegediensten, den Pflegekassen, Hausärzten, Sozialstationen etc.

Hierbei ist es sehr hilfreich auf ein gut funktionierendes Netzwerk, wie wir es in Hückeswagen haben, zugreifen zu können.
Das Seniorennetzwerk trifft sich weiterhin 3 – 4 Mal im Jahr. Es ist erfreulich, dass der Teilnehmerkreis immer mehr wächst und Projekte, die schon in Planung waren jetzt umgesetzt wurden. So trifft sich zum Beispiel seit März jeden ersten Mittwoch im Monat (von 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr) die Selbsthilfegruppe für Angehörige von Demenzkranken im Wohnwerk. Parallel wird eine Betreuung der an Demenz erkrankten Menschen angeboten, so dass die Angehörigen in Ruhe an der Selbsthilfegruppe teilnehmen können. Die ersten Treffen haben gezeigt, wie wertvoll der Austausch untereinander ist.

Das Seniorennetzwerk hat auch den Veranstaltungskalender für das 2. Halbjahr wieder in Auftrag gegeben. Er ist bereits gedruckt und wird aktuell an Apotheken, Banken, Ärzte, Pflegedienste etc. verteilt.

Neu ist auch das Beratungsangebot zu Patientenverfügungen, Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen. Die Beratung bieten wir jeden ersten Donnerstag im Monat von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr im Besprechungsraum des Fachbereichs II nach vorheriger Terminvereinbarung an.

Die politischen Themen wie der Fachkräftemangel in der Pflege bekommen wir als Berater ebenfalls zu spüren Wir hatten vor

kurzem die Situation in Hückeswagen, dass die ortsansässigen Pflegedienste keine Aufnahmekapazitäten mehr hatten und auch das Johannesstift genau an diesen Tagen keine Kurzzeitpflege zur Verfügung hatte.
Da ist Organisation und Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen gefragt. In diesen Situationen habe ich das Glück, dass ich als neue Kollegin im Kreise der Senioren- und PflegeberaterInnen alle ansprechen kann und von ihren Erfahrungen profitiere. Die Zusammenarbeit untereinander ist sehr gut.
Wir treffen uns regelmäßig zum Erfahrungsaustausch und zu Fallbesprechungen immer in einer anderen Kommune. Zweimal im Jahr finden Dienstbesprechungen mit der Amtsleitung des Amtes für soziale Angelegenheiten des Oberbergischen Kreises und der neuen Koordinatorin der Senioren- und PflegeberaterInnen zum Austausch und zur Fortbildung statt.

Für alle Berater finden im 2. Halbjahr zwei Fortbildungen statt zu den Themen:

- Unterstützung pflegender Angehöriger durch ausländische Haushalts- und Betreuungskräfte in Privathaushalten, sog. 24h-Hilfen

- Wohnberatung, Selbstbestimmung vs. Schutz vor Verwahrlosung….ethische Entscheidungsfindung

Die Neueinsteiger bekommen nochmals extra Schulungen, damit wir möglichst schnell auf den Wissensstand der anderen kommen.

Die Teilnahme an der gemeinschaftlich mit Wipperfürth organisierten Fahrt zum 12. Deutschen Seniorentag am 29. Mai nach Dortmund war leider nicht so groß. Aber diejenigen, die mit gefahren sind, hatten alle einen schönen Tag auf der Messe.

Das war mein erster Erfahrungsbericht als Senioren- und Pflegeberaterin. ich hoffe, ich konnte Ihnen einen kleinen Einblick in mein 1. halbes Jahr geben und bedanke mich fürs Zuhören.

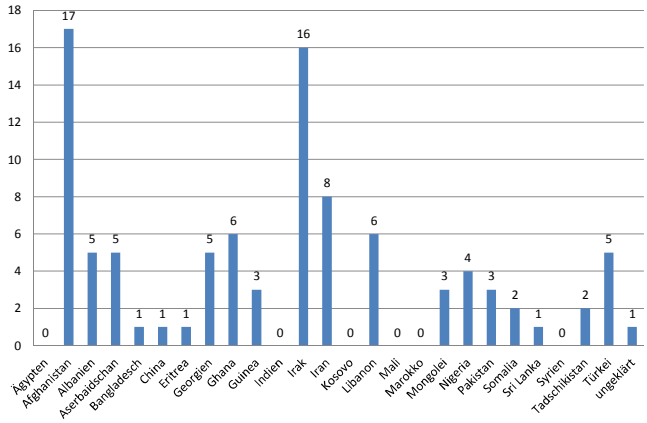
Asylbewerber in Hückeswagen

Aktueller Sachstandsbericht

1

Asylbewerber in Hückeswagen

- Aktuell **95** zu betreuende Personen nach dem AsylbLG (Stand **06.06.2018**)



2

Asylbewerber in Hückeswagen

Zusammensetzung:

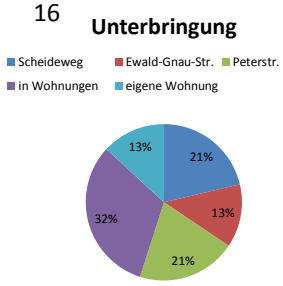
- Familie (≥ 3 Pers.)/Fam.Anbind. 13 (59)
- Paare 0
- Alleinst. Männer 31
- Alleinst. Frauen 5
- Kinder im Familienverbund 33
- Noch im Verfahren (gestattet) 53
- Abgelehnte Personen 42
  - Davon 42 geduldete Personen
  - Davon 0 Personen die auf AE warten (Abschiebeverb.)

3

Asylbewerber in Hückeswagen

Unterbringung (Stand 06.06.2018):

- Übergangsheim Scheideweg: 26
- Ewald-Gnau-Str. 30: 16
- Peterstr. 75 25
- Angemietete Wohnungen: 39
- eigene Wohnung: 16



4

Asylbewerber in Hückeswagen

Unterbringung (Stand 31.12.2017):

- tatsächlich bewohnen insgesamt **122** Personen die von der Stadt für Asylbewerber vorgehaltenen Wohnmöglichkeiten (anstatt 95)
- Auszüge, z.B. bei Wechsel zum Jobcenter, sind aktuell sehr schwierig – kaum Wohnraum mehr verfügbar

5

Asylbewerber in Hückeswagen

- in 2015: 265 Zuweisungen
- in 2016: 57 Zuweisungen
- in 2017: 20 Zuweisungen (5 geborene Kinder)
- in 2018: 26 Zuweisungen
- Anzahl der nach dem AsylbLG fast gleichbleibend
- „normale“ Zuweisungsquote z.Zt. 91 %

6

Asylbewerber in Hückeswagen

Wohnsitzauflage / Wohnortzuweisungen

- aktuell nur Personen, die bereits in Hückeswagen leben/lebten
- Zuweisungsquote derzeit 98 %
- auch sog. UMA´s (unbegleitete minderj. Flüchtlinge) erhalten eine Wohnortzuweisung

7

Asylbewerber in Hückeswagen

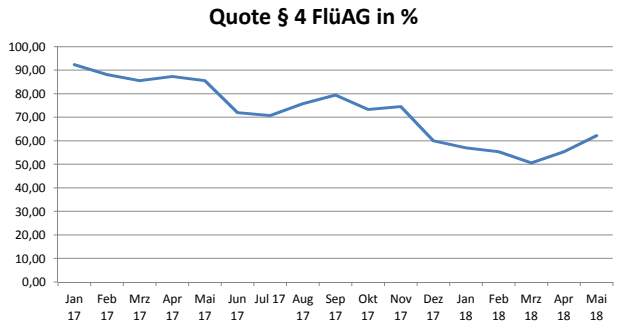
Entwicklung der „Erstattungs-Quote“

Monat	Anzahl erhaltene Pauschalen	Maximal Anz.Pers. im Leist.Bezug	Quote
Jan 17	144	156	92,31
Feb 17	134	152	88,16
Mrz 17	118	138	85,51
Apr 17	110	126	87,30
Mai 17	95	111	85,59
Jun 17	77	107	71,96
Jul 17	75	106	70,75
Aug 17	75	99	75,76
Sep 17	81	102	79,41
Okt 17	74	101	73,27
Nov 17	70	94	74,47
Dez 17	54	90	60,00
Jan 18	53	93	56,99
Feb 18	52	94	55,32
Mrz 18	43	85	50,59
Apr 18	52	94	55,32
Mai 18	59	95	62,11

8

Asylbewerber in Hückeswagen

Entwicklung der „Erstattungs-Quote“



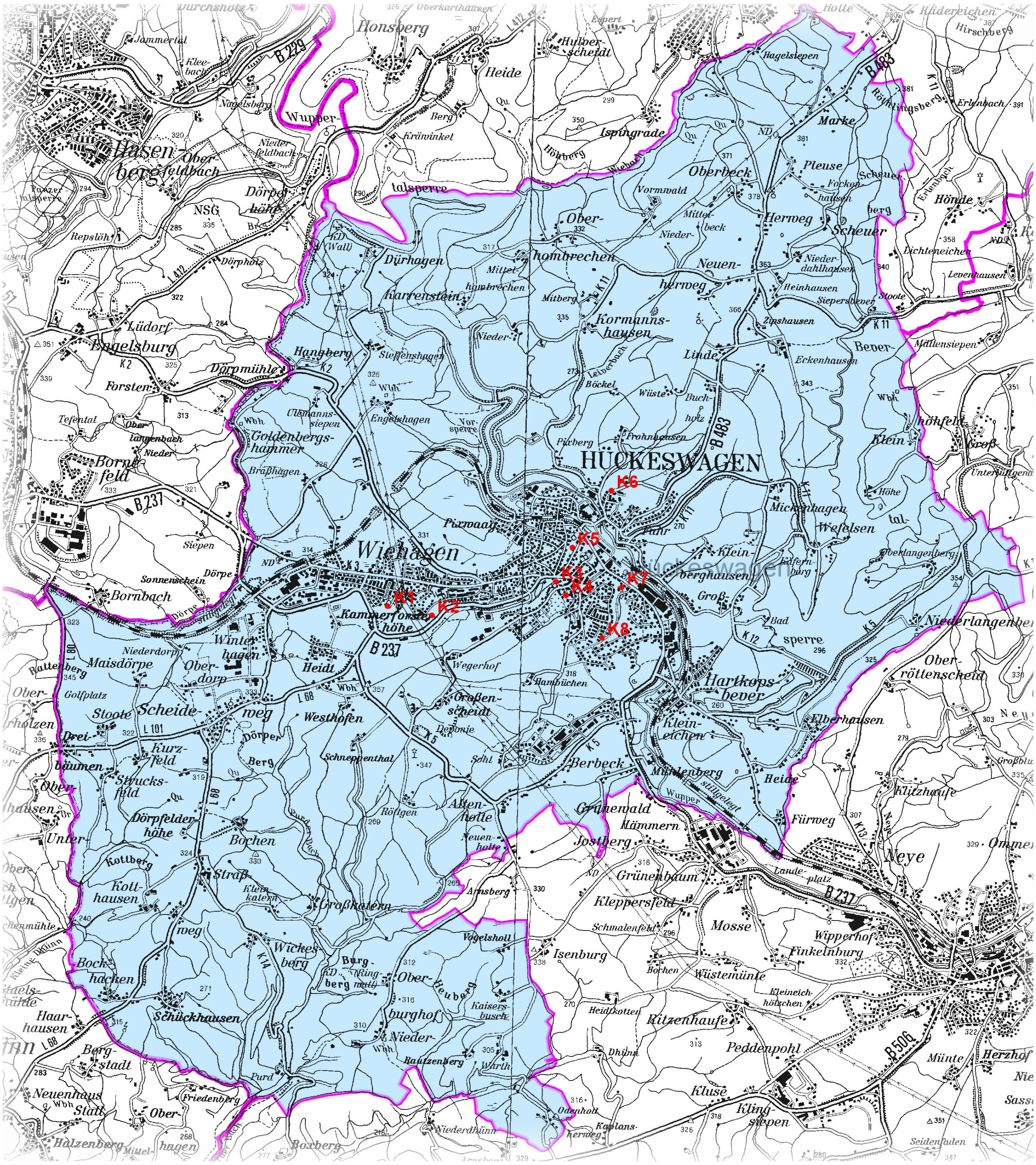
9

Asylbewerber in Hückeswagen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

10

4.2.4 Hückeswagen

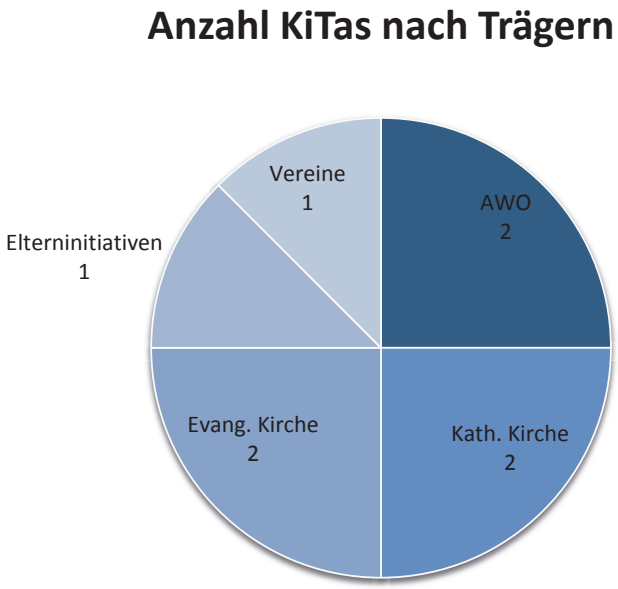


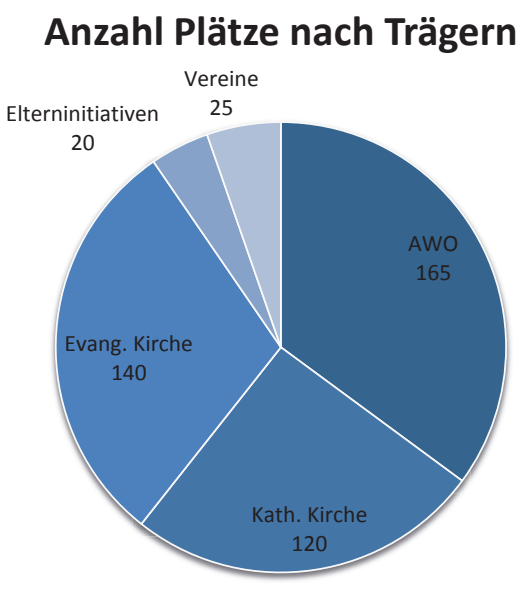
Hückeswagen

KiTa-Plätze zum 01.08.2018 gemäß beantragter Betriebserlaubnis

Nr.	Einrichtung	Anzahl Gruppen	Betriebserlaubnis			Bemerkungen
			U3	Ü3	Gesamt	
1	Ökumenische KiTa 'St. Katharina' *Gerhard-Rottländer-Straße 4*	3	13	47	60	
2	AWO KiTa 'Johanna-Heymann' *Blumenstraße 49a*	4	18	62	80	Familienzentrum im Verbund
3	Evgl. KiTa 'Arche' *Kölner Straße 36*	3	12	53	65	
4	Kath. KiTa 'St. Mariä Himmelfahrt' *Am Kamp 11*	3	18	42	60	Familienzentrum
5	KiTa 'Rappelkiste' Elternintiative *Bachstraße 12*	1	6	14	20	
6	Evgl. KiTa 'Gerda Franke' *Zum Johannesstift 7-11*	4	19	56	75	Waldgruppe
7	Evgl.-freikirchl. KiTa 'Kreuzkirche' *Montanusstraße 6*	1	6	19	25	
8	AWO KiTa 'Margarete-Starrmann' *Montanusstraße 55*	4	18	67	85	Familienzentrum im Verbund Schwerpunkt Inklusion Schwerpunkt Sprache
∑		**23**	**110**	**360**	**470**	

Bemerkungen:
Bei inklusiver Betreuung kann die Anzahl an Plätzen für jedes Kind mit zusätzlichem Förderbedarf um einen Platz reduziert werden. Insofern kann die tatsächlich zur Verfügung stehende Anzahl an Plätzen in den einzelnen Einrichtungen niedriger sein. Insbesondere gilt dies für Kitas mit dem Schwerpunkt Inklusion.





Hückeswagen Versorgung bis 2020 / 2021

	KiTa-Jahr			2017 / 18	2018 / 19	2019 / 20	2020 / 21
U 3	Anzahl Kinder			414	400	390	390
	Soll	Ziel: Versorgung 35%		145	140	137	137
	Ist		KiTa-Plätze gem. Betriebserlaubnis	104	110	110	110
			Tagespflegeplätze gem. Pflegeerlaubnis	44	57	57	57
		Anzahl Plätze insgesamt		148	167	167	167
	Differenz			-3	-27	-31	-31
	Versorgungsquote %			**35,7**	**41,8**	**42,8**	**42,8**

	KiTa-Jahr		2017 / 18	2018 / 19	2019 / 20	2020 / 21
Ü 3	Anzahl Kinder		377	394	421	432
	Soll	Ziel: Versorgung 95%	358	374	400	410
	Ist	KiTa-Plätze gem. Betriebserlaubnis	326	360	360	360
	Differenz		32	14	40	50
	Versorgungsquote %		**86,5**	**91,4**	**85,5**	**83,3**

Die Anzahl der U3-Kinder sinkt in Hückeswagen von 414 Kinder (2017/18) auf 390 Kinder (2020/21), hingegen steigt die Anzahl der Ü3-Kinder von 377 Kinder (2017/18) auf 432 Kinder (2020/21) deutlich an. In den Folgejahren ist aufgrund der steigenden Ü3-Kinderzahl mit einer höheren Nachfrage zu rechnen.

Um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden, wird zum KiTa-Jahr 2018/19 mittels des U6-Investitionsprogramms die AWO-KiTA „Johanna-Heymann“ um zwei neue Gruppen mit insgesamt 40 Plätzen (6 U3 + 34 Ü3) erweitert.

Es werden insgesamt 167 U3-Betreuungsplätze vorgehalten, davon 110 in KiTas und 57 in der Tagespflege, damit wird die U3-Zielversorgungsquote von 35% erreicht. In 2018/19 können 41,8% der U3-Kinder versorgt werden, in 2020/21 liegt die Versorgung bei 42,8% .

Die Versorgungsquote der Ü3-Kinder liegt 2018/19 bei 91,4% und sinkt in den Folgejahren auf 83,3%. Es werden insgesamt 360 KiTa-Plätze vorgehalten.
Um mögliche Bedarfslücken auch in den kommenden Jahren abdecken zu können, werden Gespräche bzgl. Aus- und Neubauoptionen mit Stadt und Trägern geführt.
Im Rahmen der Betriebserlaubnis kann jede Gruppe zusätzlich mit bis zu zwei weiteren Kindern belegt werden, das bedeutet für Hückeswagen einen Spielraum von 46 Plätzen.